



Gudanggorjang-Projekt – Rundschreiben November 2025 - Fortschrittsbericht

Liebe Freunde, liebe Projektinteressierte,

im Rahmen einer laufenden Studie zu Wirkung und künftigen Maßnahmen der People's Rural Education Movement (PREM) trafen sich Vertreter und Vertreterinnen der Lanjia Saura Academy mit dem Studienteam in Chandragiri, um die Arbeit der Akademie vorzustellen und Erfahrungen aus der Community zu teilen. Laut Teilnehmern standen die Darstellung laufender Bildungsangebote, Herausforderungen in der Versorgung und mögliche nächste Schritte zur Diskussion.

Die Lanjia Saura, eine als besonders verletzte Stammesgruppe, die von uns seit Jahren betreut wird, - haben in den vergangenen Jahren verstärkt Initiativen zu Bildung und kulturellem Erhalt aufgebaut, darunter Programme zur Förderung traditioneller Saura-Kunstformen und zur Verbesserung der Einschulungsquoten. PREM arbeitet in Odisha mit lokalen Partnern, um solche Programme umzusetzen; auch Educo ist als Partner in der Region aktiv, insbesondere in Bildungs- und ECCE-Programmen.

Freut mich, einige meiner langjährigen Freunde und Kollegen auf dem Foto zu erkennen.



Das war ein besonderer Tag für unsere Stammesmädchen im Shanti Rani Institut;

nach acht Monaten intensiven Trainings haben meine Patentochter Anita und weitere 24 Stammesmädchen aus unserem Projektgebiet im Shanti Rani Institut in Gopalpur erfolgreich ihr Abschlusszertifikat als Schneiderinnen erhalten. Ganz zufällig fiel die Feier auf den in Deutschland begangenen Weltkindertag – ein schöner Zufall, der uns noch mehr Grund zur Freude gab.

Als Anerkennung ihrer Mühen erhält jede junge Frau von uns eine eigene Nähmaschine sowie Material, damit sie ohne Schulden und Sorgen den Einstieg in eine selbstständige Schneiderei wagen kann. So wollen wir ihnen den Weg in eine eigenständige Zukunft eröffnen.

Die Abschlussfeier war geprägt von Freude und Dankbarkeit, aber auch von Wehmut beim Abschied von den Lehrern und Betreuern. Vor zahlreichen Gästen – darunter Vertreter der lokalen Regierung und die Familien der Auszubildenden – gestalteten die jungen Frauen ein buntes kulturelles Programm mit Tanz, Gesang, Reden und Rollenspielen.

Neben der Schneiderei haben die Mädchen in den vergangenen Monaten viele weitere Fähigkeiten erworben: Handarbeiten, die Herstellung von Kräutermidizin, Kenntnisse in Schönheitspflege und Kochen, Gartenarbeit sowie Grundlagen der Gemeinschaftsgesundheit. Damit tragen sie nicht nur zu ihrem eigenen Lebensunterhalt bei, sondern auch zum Wohl ihrer Familien und Dorfgemeinschaften.

Es war ein Tag voller Hoffnung und Aufbruchsstimmung – und ein schönes Zeichen dafür, wie Bildung und Förderung jungen Frauen Perspektiven eröffnen.



Anita 29 Jahre





Noch immer haben Millionen Kinder weltweit keinen Zugang zu Bildung, Fürsorge und Pflege. Wir setzen uns dafür ein, ihnen eine echte Zukunft zu ermöglichen. Denn wenn Kinder zur Schule gehen können, anstatt arbeiten zu müssen, verändert das nicht nur ihr eigenes Leben, sondern stärkt ganze Gemeinschaften.

Unser Engagement endet jedoch nicht mit der Volljährigkeit: Auch Jugendliche und junge Erwachsene begleiten wir weiter. Wir unterstützen sie dabei, eine qualifizierte Ausbildung zu erhalten, damit sie selbstbestimmt ihr Leben gestalten und langfristig für sich und ihre Familien sorgen können.



Leider war unsere Anfrage bezüglich der Übernahme der Kosten für die notwendige Operation von Sezilshaan N. bei einer Hilfsorganisation nicht erfolgreich. Der Verein kann laut Satzung nur Anträge berücksichtigen, die vor einer Operation gestellt werden. In diesem Fall war das jedoch nicht möglich. Erst im vierten Krankenhaus, in einem anderen Bundesstaat, konnte endlich eine eindeutige Diagnose gestellt werden. Dort musste der Junge in einer Spezialklinik sofort operiert werden. Wir lassen uns nicht entmutigen. Die entstandenen Kosten begleichen wir daher nun aus unseren Spendengeldern.

Umso mehr freuen wir uns, dass wir auch positive Nachrichten teilen dürfen, Sambaru S. kann wieder richtig sehen! Die Kosten für die Operation ihres zweiten Auges wurden von einem indischen Sponsor übernommen. Dafür sind wir sehr dankbar.



Ihr seht: Eure Spenden kommen dort an, wo sie dringend gebraucht werden – sie schenken Menschen Hoffnung, Gesundheit und eine neue Lebensqualität.

Die Menschen in unserem Projektgebiet stehen vor großen Herausforderungen. Am 2. Oktober 2025 führten außergewöhnlich starke Regenfälle zu schweren Schäden an der Burding- und Ashrayagada-Brücke sowie an der Zufahrtsstraße. Die Wassermassen rissen Teile der Straße mit sich – die Verbindungslinie zu Gudanggorjang und fünf weiteren Dörfern wurde damit abrupt unterbrochen. Seitdem sind diese Gemeinden von der Außenwelt abgeschnitten: kein Transport, kaum Kommunikation, und die Sorge um die Menschen wächst mit jedem Tag.

Zu der Katastrophe trugen gleich drei aufeinanderfolgende Zyklone bei – MITAG, RAGASA und BUALOI –, die über Odisha hinwegzogen, nachdem sie zuvor auch in Thailand und China schwere Verwüstungen angerichtet hatten. Die heftigen Regenfälle und Sturmfluten beschädigten zahlreiche Häuser, zerstörten Felder und vernichteten Ernten – ein harter Schlag für Familien, die ohnehin von der Landwirtschaft leben.

Doch trotz aller Widrigkeiten bleibt die Hoffnung lebendig. Unsere Kollegen vor Ort arbeiten unermüdlich daran, zu den eingeschlossenen Dörfern vorzudringen. Unter schwierigen Bedingungen organisieren sie erste Hilfseinsätze, um dringend benötigte Nahrungsmittel, Trinkwasser und medizinische Unterstützung zu den betroffenen Familien zu bringen.

„Die Straßen sind teilweise völlig unpassierbar, aber wir geben nicht auf“, berichtet mir ein Mitarbeiter aus dem Einsatzgebiet.

Die Teams setzen alles daran, alternative Wege zu finden – zu Fuß, mit Booten oder über improvisierte Pfade. Jede Hilfe zählt.

Inmitten der Zerstörung zeigt sich erneut die Stärke der Gemeinschaft und der Mut unserer lokalen Partner. Sie sind nicht nur Helfer – sie sind Hoffnungsträger.













Und wieder eine schöne Erfolgsgeschichte, die Mut macht! Bardhaman Raita aus Gumma, der wir die Ausbildung in der Krankenpflege ermöglicht haben, ist nun fest in einem christlichen Krankenhaus in Berhampur angestellt. Wir freuen uns mit ihr.



Auch Snigta Nayak hat ihre Ausbildung zur Krankenschwester im christlichen Krankenhaus in Berhampur erfolgreich abgeschlossen. Das Krankenhaus zeigte sich mit ihren Leistungen und ihrem Engagement äußerst zufrieden und hat auch sie anschließend in ein festes Anstellungsverhältnis übernommen. Wir freuen uns sehr über diesen Erfolg und sind stolz, auch Snigta Nayak auf ihrem Weg unterstützen zu dürfen.



In zahlreichen Berichten heißt es, dass die Verkehrsverbindungen im Distrikt Gajapati stark beeinträchtigt sind: Hauptstraßen wurden durch Muren und Schlamm blockiert, mehrere Brücken beschädigt oder weggespült, und einige Dörfer sind dadurch vorübergehend von der Außenwelt abgeschnitten. Die Flussquerungen und Verkehrsverbindungen sind an mehreren Stellen eingeschränkt oder vollständig unterbrochen. Die Verwaltung hat Evakuierungen und Umquartierungen vorgenommen und mit den Wiederherstellungsarbeiten begonnen. Mindestens zwei Menschen kamen durch Erdrutsche ums Leben; Rettungs- und Aufräumarbeiten sowie Inspektionen durch lokale Behörden sind im Gange.

Am 11. Oktober besuchte schließlich auch eine Distrikt-Abordnung die vom Unwetter, den Erdrutschen und Überschwemmungen betroffenen Gebiete im Gumma-Block. Nun bleibt abzuwarten, wann die Wege ins Hinterland und zu den Hügeln wieder passierbar sein werden. Danke M. John für die Infos.



Da die abgelegenen Dörfer derzeit noch nicht zugänglich sind, konzentriert sich Saheb im Moment auf das nahegelegene Gobinda Pur das in der Nähe von Paralakhemundi liegt, von wo er mir Informationen und Fotos schickt. Gleichzeitig hat er die Zeit genutzt, um auch mal wieder das Jungengymnasium von PREM in Paralakhemundi zu besuchen.

Die Familien aus Gobinda Pur haben Gemüsesamen für ihre Hausgärten bekommen. So ist sichergestellt, dass sich die Bewohner auch im kommenden Jahr abwechslungsreich und gesund ernähren können.





Am Internationalen Hände-Washtag haben die Kindergärtnerinnen in den Gemeinden Koraput und Nabarangpur gemeinsam mit den Kindern ein wichtiges Thema aufgegriffen: richtiges Händewaschen . Mit viel Engagement zeigten sie den Kindern, wie man die Hände gründlich und hygienisch reinigt – eine einfache, aber lebensrettende Gewohnheit.

Ziel der Aktion war es, die Bedeutung sauberer Hände hervorzuheben. Regelmäßiges Händewaschen schützt nicht nur vor Krankheiten, sondern trägt auch dazu bei, die Gesundheit von Kindern langfristig zu stärken.

Gemeinsam wurde die „Kraft sauberer Hände“ gefeiert – eine alltägliche Handlung, die Leben retten, Infektionen verhindern und jedem Kind eine gesündere Zukunft ermöglichen kann.







Nachdem die schweren Regenfälle im Projektgebiet endlich abgeklungen waren, machte sich Saheb wieder einmal auf den Weg nach Gudanggorjang. Trotz der schwierigen Straßenverhältnisse und der Spuren, die das Unwetter hinterlassen hatte, wagte er die Fahrt mit dem Motorrad. Der Weg führte ihn durch aufgeweichte Felder, über beschädigte Pfade und an umgestürzten Bäumen vorbei – doch am Ziel angekommen, war die Erleichterung groß:

Die in den vergangenen Jahren errichteten wetterfesten Häuschen hatten dem Unwetter standgehalten. Zwar sind einige kleinere Schäden zu sehen, doch sie lassen sich bald reparieren. Insgesamt haben sich die Mühen und die Investitionen in den robusten Hausbau mehr als gelohnt.

Bei seinem Besuch traf Saheb auch Ruto. Sie strahlte über das ganze Gesicht, denn nach vier gesunden Töchtern hatte sie vor vier Wochen endlich ihren lang ersehnten Sohn zur Welt gebracht. Herzlichen Glückwunsch, Ruto!

Rutos Lebensgeschichte ist bewegend. Wie alle jungen Frauen war auch sie nach der Heirat in das Haus der Familie ihres Ehemannes gezogen. Aus dieser Ehe gingen zwei Töchter hervor. Doch das Glück währte nicht lange: Ihr Mann kam bei einem Arbeitsunfall tragisch ums Leben.

Da Ruto kein eigenes Einkommen hatte, hätte sie nach den örtlichen Gepflogenheiten das Haus ihres verstorbenen Mannes eigentlich verlassen müssen. Damit sie mit ihren Kindern in Gudanggorjang bleiben konnte, wurde der jüngere Bruder des Verstorbenen verpflichtet, die Witwe zu heiraten. Für ihn war das besonders schwer, denn sein Herz gehörte eigentlich einer anderen Frau. Dennoch fügten sich alle in ihr Schicksal, und mit der Zeit wuchs eine stabile, respektvolle Familie zusammen.

Mit Mika bekam Ruto zwei weitere Töchter. Wie es Tradition ist, werden die Mädchen eines Tages nach ihrer Heirat das Dorf verlassen. Umso größer war die Freude, als Ruto nun den ersehnten Stammhalter zur Welt brachte – den Sohn, der eines Tages das elterliche Land übernehmen und mit seiner Familie in Gudanggorjang bleiben wird.

So schließt sich der Kreis: Trotz aller Schicksalsschläge, Verluste und Herausforderungen hat das Leben Ruto und ihrer Familie wieder Hoffnung und Zukunft geschenkt.





shot on moto g⁶
@saheb

Oct 16, 2025, 3:26 PM





Joseph ist der engagierte Sozialarbeiter von PREM in Dimbiripankal. Mit großem Einsatz hilft er den Menschen, eine angemessene medizinische Behandlung zu erhalten. Darüber hinaus sorgt er dafür, dass Bedürftige mit Essen und einer Unterkunft versorgt werden. Durch das Sammeln und Verteilen von Kleidung aus verschiedenen Haushalten schenkt er vielen neuen Mut und Hoffnung auf ein würdiges Leben.





Bei seinem Onkel, dem Bruder seiner Mutter, findet Sezilshaan Geborgenheit und liebevolle Fürsorge. Es geht ihm inzwischen schon deutlich besser, auch wenn er noch nicht laufen darf. Mit Geduld und Zuversicht schaut er nach vorn – bald wird er wieder auf eigenen Beinen stehen und die Schule besuchen können. Seine Fortschritte schenken allen Hoffnung und Freude.

Sezilshaan bedankt sich bei uns per Video, dass wir veranlasst haben, dass er durch die Operation von seinen Schmerzen befreit wurde.



Wir alle wissen, dass es schlichtweg unmöglich ist, ein Projekt in Odisha von hier aus direkt zu leiten. Umso dankbarer bin ich für all jene, die vor Ort mit so viel Engagement und Herz dafür sorgen, dass unsere gemeinsame Arbeit lebendig bleibt und wirklich etwas bewirkt.

Darum möchte ich heute von Herzen DANKE sagen – an das gesamte Team von PREM, und ganz besonders an Saheb, Govinda und Joseph.

Ihr seid es, die Tag für Tag in die Dörfer hinausfahren, die Menschen besuchen, sich nach ihren Anliegen erkundigen und bei Bedarf Anträge bei den Behörden einreichen. Ihr seid die Brücke zwischen unserem Projekt und den Menschen vor Ort – und das mit einer Verlässlichkeit und Hingabe, die ich zutiefst bewundere.

Ich danke euch auch für die regelmäßigen Informationen und Fotos, die ihr mir aus den von mir betreuten Dörfern zukommen lasst. Sie geben mir das wertvolle Gefühl, trotz der räumlichen Distanz ganz nah am Geschehen zu sein.

Ohne euch wäre dieses Projekt in seiner heutigen Form gar nicht denkbar. Ihr tragt entscheidend dazu bei, dass unsere gemeinsame Vision Wirklichkeit wird.

Herzlichen Dank für euren Einsatz, eure Geduld und euer großes Engagement!



Ich wünsche allen angenehme Herbsttage
mit lieben Grüßen

Ursula Herold

Spenden bitte an

Förderverein für bedrohte Völker
IBAN: DE 89 2001 0020 0007 4002 01
BIC/SWIFT: PBNKDEFF
Postbank Hamburg
Verwendungszweck: Gudanggorjang-Projekt
und Eure Anschrift

oder wie bisher an

MISSIO Internationales katholisches Missionswerk
München Liga Bank
IBAN: DE96 7509 0300 0800 0800 04
SWIFT BIC: GENODEF1M05
Verwendungszweck: 55142- 934
und Eure Anschrift



www.prem.org.in
www.gudanggorjang

<https://www.gfbv.de/de/humanitaere-initiativen/unsere-projekte/alle-fuer-einen-einer-fuer-alle-bei-den-ativasi-im-osten-indiens/>